

VGW - AKTIV BLÄTTER NR. 5/2004



Verein für *Gesellschafts- & Wirtschaftswissenschaften*

Sonderheft zum Wirtschaftsprogramm der SPÖ

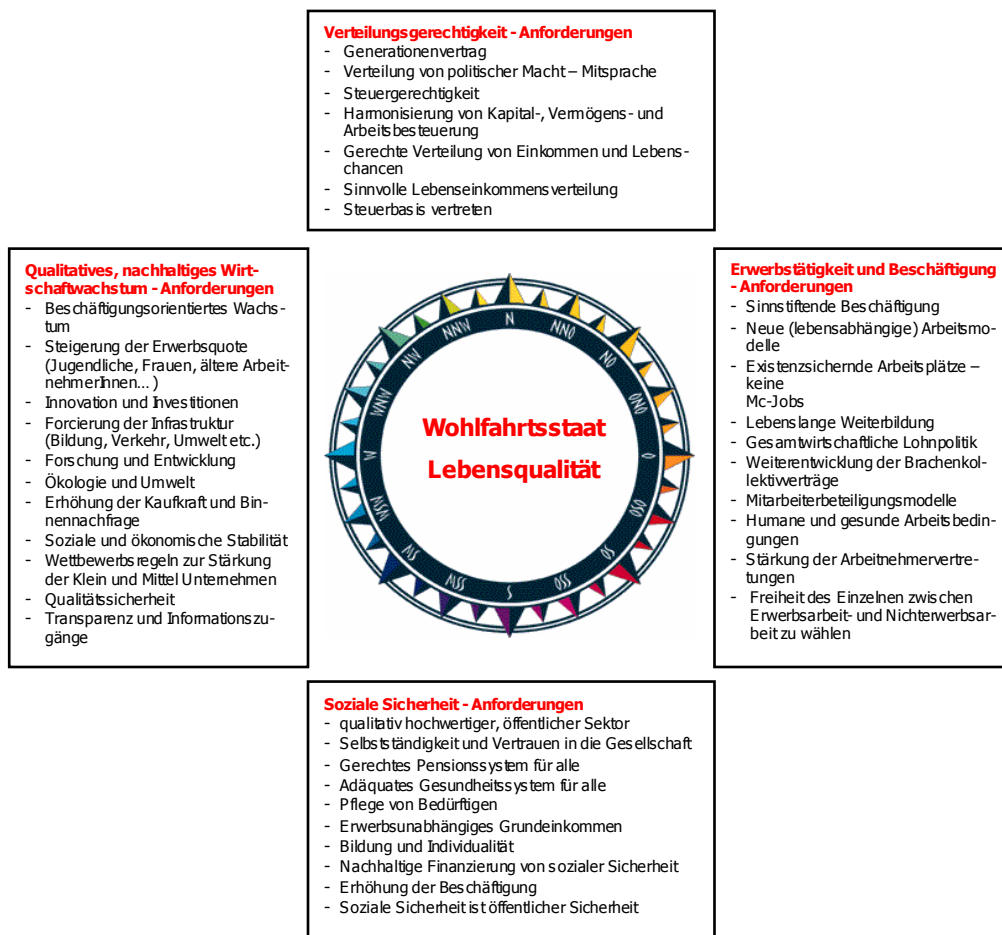
Der VGW stellt die Eckpfeiler seines Grundsatzprogramms vor

Basierend auf einer Präsentation zum Wirtschaftsprogramm durch den Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Johann Moser, kommentiert von Wirtschaftsforscher Dr. Markus Marterbauer, hat der VGW das vorliegende Konzept erarbeitet. Damit bringt sich der VGW von sich aus in die Debatte ein.

Der VGW - Wirtschaftskompass

Ausgangspunkte eines sozialdemokratischen Wirtschaftsprogramms sind die Werte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Eine sozialdemokratische Wirtschaftspolitik steht damit eindeutig im Dienst der Gesellschaft und soll dazu beitragen, die Reduzierung der Gesellschaft auf das Ökonomische zu überwinden. Die Gebundenheit politischer Handlungen an diese Werte schafft Vertrauen.

Die Qualität der wirtschaftspolitischen Instrumente bemisst sich nach den Kriterien „Soziale Sicherheit“, „Erwerbstätigkeit und Beschäftigung“, „Verteilungsgerechtigkeit“ und „qualitatives, nachhaltiges Wirtschaftswachstum“. Der Wohlfahrtsstaat ist das Ziel.



Das Wirtschaftsprogramm der Sozialdemokratischen Partei

Bürgermeister Dr. Michael Häupl, Politikmatinee „Wien 2014“, 8. November 2004

„Wir müssen grundlegend über Wirtschaft und Gesellschaft reflektieren und neue Gespräche führen. Die Zukunft, die wir wollen, müssen wir erfinden“

Das Ziel, der Wohlfahrtsstaat, bestimmt unseren Weg

Ein Grundsatzprogramm der SPÖ ist das ideologische Fundament für die Ableitung konkreter wirtschaftspolitischer Maßnahmen, daher müssen auch ein Machbarkeitsansatz und der Wille zum Gestalten zum Ausdruck kommen.

Die Wirtschaft und der Markt müssen nach den Maßstäben der Gesellschaft gestaltet werden.

Der Weg, das Wirtschaftsprogramm, bestimmt unsere Schritte

Aus unserer Sicht muss daher ein Wirtschaftsprogramm mehrere Ebenen haben:

1. Die Werte der Sozialdemokratie: Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität
2. Als Ziel gilt die Absicherung und weitere Entwicklung des gesellschaftspolitischen Modells des Wohlfahrtsstaates.
3. Als Kriterien für die Qualität der wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Zielerreichung gelten für uns: Soziale Sicherheit, Erwerbstätigkeit und Beschäftigung, Verteilungsgerechtigkeit, qualitatives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum. Die Kriterien finden ihre maßgebliche Begründung in den Werten.

Die Schritte, die Maßnahmen, werden nach unseren Werten und Kriterien gesetzt

Das politische Werkzeug zur Gestaltung und Überprüfung der sozialdemokratischen Wirtschaftspolitik, sowohl regional, national und im europäischen Kontext, ist der Wirtschaftspolitische Kompass. Der Kompass ermöglicht eine in sich stimmige und vom Tagesgeschehen unabhängige Orientierung. Die Überprüfung einzelner Maßnahmen anhand der im Wirtschaftskompass definierten Ziele, Werte und Kriterien erzeugt Identifikation mit und Vertrauen zur sozialdemokratischen Politik. Wirtschaftspolitik wird von uns als Prozess

verstanden. Wirtschaftspolitische Maßnahmen und deren Wirkung werden im nachvollziehbaren Diskurs verständlich und glaubwürdig. Die normative Wirkung von wirtschaftspolitischen Entscheidungen auf die gesellschaftliche Entwicklung wird einsichtig. Aus dieser Einsicht definieren wir das Primat der gesellschaftlichen Entwicklung. Wirtschaftspolitik muss der gesellschaftlichen Wohlfahrt dienen.

Das besondere Merkmal unserer wirtschaftspolitischen Grundsatzüberlegungen ist die einfache und klare Rückführbarkeit auf die Ziele der Sozialdemokratie. Diese Ziele sind langfristig gültig und werden bei jeder wirtschaftspolitischen Maßnahme betont. Jeder Schritt wird mit dem Ziel begründet. Eine zum Beispiel steuerpolitische Einzelmaßnahme muss der Absicherung oder dem Ausbau der öffentlichen Wohlfahrt dienen. Je deutlicher und nachvollziehbarer wirtschaftspolitische Entscheidungen kommuniziert werden, desto größer werden das Verständnis, die Akzeptanz und das Vertrauen in die sozialdemokratische Politik. Damit schaffen wir den Übergang vom Grundsatzprogramm zum Wahl- oder Regierungsprogramm. Der Eckpfeiler unseres Grundsatzprogramms, der Kompass, zeichnet sich durch Kürze und Klarheit aus. Maßnahmen, einzelne konkrete Forderungen sind Teil des Wahl- oder Regierungsprogramms und finden im Grundsatzprogramm ihr Fundament.

Claudia Schmied
Michael Neugebauer

Wie es weitergeht

Im Rahmen des „Wirtschaftspolitischen Forums der Sozialdemokratie - eine Initiative des VGW“ werden, beginnend mit Jänner 2005, Fachgespräche und Veranstaltungen mit Seminarcharakter durchgeführt. Im Diskurs mit Sozialpartnern, der SPÖ, Experten aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen erarbeiten wir wirtschafts- und gesellschaftspolitische Modelle. Diese Modelle werden wir mit praktikablen Vorschläge und Umsetzungsstrategien in die Sozialdemokratie einbringen.

Vortrag und Diskussion

Abgeordneter zu Nationalrat Mag. Johann Moser und Wirtschaftsexperte des Wirtschaftsförderungsinstitut Dr. Markus Marterbauer; am 27. Oktober 2004, in der Kommunalkredit Austria AG, Türkenstraße 9, 1090 Wien.

Arbeitskreise

3. November 2004, von 18.30 bis 21.00 im BSA, Landesgerichtsstraße 16, 1010 Wien; und am 8. November 2004, von 18.30 bis 22.00 in der Kommunalkredit Austria AG, Türkenstraße 9, 1090 Wien.

Thesen Johann Moser

SPÖ-Wirtschaftspolitik für Österreich

- ▶ Gegenmodell zum neoliberalen Wirtschaftskurs
- ▶ Bekenntnis zu Leistung und Solidarität
- ▶ **Österreich fällt in der wirtschaftlichen Entwicklung zurück**
 - unterdurchschnittliches Wirtschaftswachstum
 - weniger Kaufkraft
 - mehr Arbeitslosigkeit, weniger Beschäftigung
 - stagnierende Realeinkommen
 - höchste Steuer- und Abgabenquote
 - weniger öffentliche Investitionen
- ▶ Österreich wieder unter die Top Fünf der Industriestaaten bringen
- ▶ Vollbeschäftigung
- ▶ Kaufkraft stärken
- ▶ Soziale Sicherheit gewährleisten
- ▶ Alle sollen vom Wohlstand profitieren - gerechte Verteilung
- ▶ **Spitzenstandort Österreich**
 - hervorragende Infrastruktur
 - effiziente öffentliche Verwaltung
 - bestens ausgebildete Menschen
 - soziale Sicherheit
 - fairer Wettbewerb

Aktive Wachstumspolitik

- ▶ **3 % Wirtschaftswachstum im Jahr für Vollbeschäftigung und soziale Sicherheit**

- Investitionen in Bildung, Forschung & Entwicklung
- Investitionen in Infrastruktur
- Steuerliche Begünstigung von Investitionen (IFB)
- Steuerliche Maßnahmen zur Stärkung der Kaufkraft
- Förderung von KMU und Unternehmensgründungen
- Aktive Arbeitsmarktpolitik

Standort-, Struktur- und Regionalpolitik

- ▶ Innovation, Kooperation und Qualifikation als Weg zur Wettbewerbsfähigkeit
- ▶ Ausgewogene Wirtschaftsstruktur mit hoher Wertschöpfung in Österreich erhalten
- ▶ Österreich als Drehscheibe in Zentraleuropa positionieren
- ▶ Regionen brauchen Leitbetriebe
- ▶ Gutes Zusammenspiel von Leitbetrieben und KMUs

Wettbewerbspolitik

- ▶ **SPÖ ist Hüterin des Wettbewerbs:**
 - Fairer Wettbewerb statt Marktversagen
 - Klare Regeln
 - Strenge Kontrollen durch Kontrollinstitutionen

Industriepolitik

- ▶ Auf- und Ausbauen von nationalen Leitbetrieben
- ▶ Österreichische und öffentliche Kernaktionäre erhalten und schaffen
- ▶ Infrastrukturholding
- ▶ ÖIAG als Instrument der Industriepolitik - Industriefonds
- ▶ Garantieübernahmen für inländisches Beteiligungskapital
- ▶ Förderung von MitarbeiterInnen-Stiftungen
- ▶ Schaffung einer Auffanggesellschaft des Bundes

Steuerpolitik

- ▶ Grundsätze:
 - Steuerlast gerecht verteilen
 - Sozialstaat nachhaltig sichern

- Wachstum, Beschäftigung und Kaufkraft fördern
- ▶ Leistungsfeindliches Steuersystem: Arbeit hoch besteuert, andere Einkünfte wenig bis gar nicht
- ▶ Steuern auf Arbeit senken, damit sich Arbeiten wieder lohnt
- ▶ Steuerschlupflöcher schließen
- ▶ Gegen Steuern- und Abgabenhinterziehung verschärft vorgehen
- ▶ Beitragsungerechtigkeiten bei Sozialabgaben eindämmen
- ▶ Alle Gewinne und Einkommen sollen zu moderaten Sätzen die öffentlichen Aufgaben finanzieren
- ▶ Beschäftigungsintensive Wirtschaft entlasten - Grundlagen auf gesamte Wertschöpfung verbreitern

Budgetpolitik

- ▶ Ausgeglichener Haushalt über den Konjunkturzyklus
- ▶ Balance von Staatsausgaben und -einnahmen
- ▶ Spielräume schaffen für schwere Zeiten, zur Sicherung der sozialen Systeme
- ▶ Nein zur neoliberalen Abwärtsspirale (Steuersenkung - Defizit - Schulden - soziale Kürzungen)
- ▶ Nein zu Kürzungen des Sozialstaats - kein neoliberales Sparpaket

Internationale Zusammenarbeit und Europa

- ▶ Faire Spielregeln aufstellen
- ▶ Wohlfahrtsgewinne gerecht verteilen
- ▶ Beschäftigungspolitik ins Zentrum der Lissabon-Strategie rücken
- ▶ Vorschläge der neuen EU-Kommission zum Stabilitäts- und Wachstumspakt unterstützen

Thesen Markus Marterbauer

- ▶ Wirtschaftswachstum der letzten vier Jahre ist die Hälfte des langjährigen Durchschnitts vorher
- ▶ Wir haben 60.000 Arbeitslose mehr als 2001
- ▶ Wir haben eine massive Verschärfung der Verteilungsprobleme
- ▶ Die Verteilung geht zu Lasten der unselbstständigen Erwerbstätigen
- ▶ Im gesamten wirtschaftspolitischen Katalog haben wir enorme Probleme
- ▶ Diese Punkte betreffen nicht nur Österreich, sondern die gesamte Europäische Union
- ▶ Der Lissabon - Prozess der Europäischen Union ist gescheitert
- ▶ Diese verheerende Situation in Österreich und Europa ist ein Spiegelbild der neoliberalen bzw. neoklassischen Ideologien, die die Wirtschaftspolitik geprägt haben
- ▶ **Was erwartet man sich von einer sozialdemokratischen Wirtschaftspolitik:**
 - **Vollbeschäftigung**, d.h. nicht definiert im herkömmlichen Sinn über 2% bis 3% Arbeitslosenquote, sondern über die hohe Erwerbsquote, vor allem für Frauen (In der Frauenerwerbsquote liegt Österreich weit unter dem EU - Durchschnitt).
 - **Gerechte Verteilung** von Einkommen, Reichtum und damit Macht - Hauptursache von ungerechter Verteilung ist Arbeitslosigkeit. Über die Verbesserung der Arbeitsmarktsituation lässt sich Verteilungsgerechtigkeit erzeugen.
 - **Verbesserung der sozialen Sicherungssysteme**
 - **Verbesserung des Innovationssystems**
 - Jede Gesellschaft die innovativ sein will, braucht **soziale Sicherheit**
- ▶ Entscheidend im Wirtschaftsprogramm der SPÖ ist die **Betonung des öffentlichen Sektors**, das findet sich in allen Kapitel des Wirtschaftsprogramms wieder.

- ▶ **Wir brauchen öffentliche Leistungen**, mit hoher Qualität und hoher Effizienz, dies betrifft alle Leistungen:
 - Bildung
 - Infrastruktur
 - Mobilität
 - Industriepolitik
 - Gesundheit usw.
- ▶ Der öffentliche Sektor ist entscheidend für die Frage der Verteilungsgerechtigkeit, weil vor allem einkommensschwache Schichten von der hohen Qualität und breiten Verfügbarkeit von öffentlichen Einrichtungen profitieren.
- ▶ Es ist daher von entscheidender Bedeutung für die Verteilungsgerechtigkeit, ob das Gesundheitssystem öffentlich oder privat ist, oder das Bildungssystem, auch das Weiterbildungssystem frei zugänglich ist oder nicht.
- ▶ Der öffentliche Sektor ist aber auch maßgeblich für das Wirtschaftswachstum. Dies betrifft aber vor allem die Frage des Wirtschaftsstandortes. Je höher die Qualität des öffentlichen Sektors, desto besser ist der Wirtschaftsstandort in Ländern wie Österreich.
- ▶ Wir müssen daher besonderes Augenmerk darauf legen, wie der öffentliche Sektor organisiert ist.
- ▶ Um den öffentlichen Sektor auch politisch tragbar zu machen, muss die Kundenorientierung und Effizienz darstellbar sein.
- ▶ Um die Finanzierung des öffentlichen Sektors zu gewährleisten, muss der Staat ausreichend Einkommen erhalten. Damit der öffentliche Sektor alle Anforderungen leisten kann, muss er ausreichend finanziert sein. Das Abgabenniveau darf daher nicht deutlich sinken.

TeilnehmerInnen

Horst Brandlmaier, Heinrich Eller, Michael Neugebauer, Michael Markovic, Eva Schiessl, Claudia Schmied, Karl Trettler, Christian Völkl, Gerti Worel, Norman Wagner, Florian Weigl und Gabriele Zgubic.

Schriftlicher Beitrag von

Andreas Höferl

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Verein für Gesellschafts- & Wirtschaftswissenschaften
Landesgerichtsstraße 16, 1010 Wien.

Gesamtverantwortlich

Michael Neugebauer

Claudia Schmied

Florian Weigl

Layout und Gestaltung

Florian Weigl

VGW-Termine

**Wirtschaftspolitisches Forum der Sozialdemokratie -
eine Initiative des VGW**

Ab Jänner 2005

Bei Interesse melde Dich schon jetzt an!

Mailto: michael.neugebauer@chello.at

Mailto: florian.weigl@gmx.at